



Generation Nachwende – Wie leben junge Ostdeutsche?

Bericht: Nadja Mönch

Seit er 17 ist, verbringt Nils ganze Tage im Dauerrausch. Er trinkt, kifft, nimmt später harte Drogen. Hier trifft er sich dann mit seinen Freunden in der Geraer Innenstadt.

Nils: Wir waren fünf, sechs Mann und saßen alle hier. Ich bin eingeschlafen. Ich bin eingeschlafen im Stehen. Ich stand auf der Bank, hab irgendwas gebrüllt und bin nach hinten umgekippt und einfach eingepennt. Was wir gefeiert haben. Da is, so was kommt da hoch. Aber im gleichen Moment wo ich dann halt an die lustigen Sachen denke, muss ich auch halt an das große drumherum denken. Das war halt schwach. Das war dumm.

Er klaut, wird aggressiv, prügelt sich. Nimmt bis zu einem halben Gramm Crystal am Tag.

Nils: Das war der Wahnsinn. Das längste was ich wach war bei ihr oben, das waren 17 Nächte, ohne eine Sekunde Schlaf. Und so kannst du dir auch vorstellen, so sah die Bude auch aus. In der Bude nur Druffis, gell, da war nich mal ne Matratze in der Wohnung.

Die „Bude“ - das ist die Wohnung der Dealerin. Hier erinnert sich Nils an seinen Crystal-Rausch. Sein Stiefvater Mike war gerade gestorben. Nils ist damals 18, er fällt in ein Loch.

Nils: Dann nach dem Tod von Maik halt, hab ich genau das gebraucht denk ich. Das schießt dir alle Falten aus Gehirn. Das is der Wahnsinn das Gelumpe.

Für seinen Drogenkonsum braucht er immer mehr Geld. Er handelt mit Crystal.

Nils: Du erkennst Freund und Feind nicht mehr in dem Chrystalrausch dann. Das war, auf meine Mutter bin ich zum Schluss los, weil ich dachte sie ist Polizistin. Da war ging gar nich mehr. Ich hab, damals mir im Drogenrausch die Arme aufgeschnitten.

Der Wahnsinn endet erst 2015: Nils wird zu anderthalb Jahren Haft verurteilt.

Mit 23 im Knast? In Sachsen und Thüringen stellten die 20-30-Jährigen im letzten Jahr die größte Gruppe der verurteilten Straftäter. Es sind 20.000. Die unter 30-Jährigen sind eine Risikogruppe für Kriminalität.



Nils ist jetzt 25 Jahre alt, hat einen Realschulabschluss. Er fing mehrere Ausbildungen an, brach alle nach wenigen Wochen ab. Gearbeitet hat er noch nie. Nach der Haft begann er eine Langzeittherapie. Dort flog Nils vor zwei Wochen raus. Eine eigene Wohnung hat er nicht mehr. Er konnte wieder bei seiner Mutter einziehen. Nils ist froh, hier eine Bleibe gefunden zu haben. Seiner Mutter Anett fällt es aber schwer, ihn wieder aufzunehmen.

Anett: Ja klar, gab Momente wo ich gedacht hab, ey, jetzt is gut, jetzt is wirklich für immer gut. Der Verstand sagt das auch, aber das Herz sagt das halt nicht.

Die Mutter versucht, für Alltagsstruktur zu sorgen.

Anett: Was steht für dich die Woche noch an?

Nils: Morgen wollt ich mitm Bernd nochmal weg, bissl was trinken. Ansonsten nüscht weiter.

Anett: Denkste das das gut ist?

Nils: Kriegen wir hin.

Anett: Wann willst am Dienstag aufs Arbeitsamt?

Nils: Na, da würdsch gleich früh um neun losmachen oder?

Anett: Wenn ich früh wach bin, weck ich dich. Dann brauchst ja noch so 10 Minütchen oder 15.

Nils: lacht

Mit Crystal hat Nils aufgehört. Alkohol trinkt er immer noch. Das weiß auch seine Mutter.

Anett: Ich muss mir keine Sorgen machen?

Nils: Ach quatsch.

Anett: Versprochen?

Nils: Natürlich. Bis später Mama

Anett: Hab dich lieb! Pass auf dich auf! Tschüss

Nils: Ich dich auch

Anett: Tschüss

Nils ist momentan auf Bewährung draußen. Wie früher verbringt er seine Zeit am liebsten mit den alten Kumpels.

Alex: Servus, na biste wieder da!?

Nils: Jawoll!

Alex: Da freut einen ja total.

Alex: Grüße dich. Na, alles fit?



Alex: Atze was geht ab man, ey Digga. Atze gib Laut, lachen

Alex: Laut. Gib laut Atze, Applaus, laut.

Hund bellt

Alex: Jawoll

Alle lachen.

Zurück zuhause, zurück in alten Gewohnheiten. Mit dem Nachmittagsbier beginnt der Rausch, der noch immer dazu gehört.

Alkohol ist bei den 25-Jährigen besonders ein Problem der Männer: 2015 wurden drei Mal so viele in Krankenhäusern behandelt wie Frauen. Auch wegen illegaler Drogen waren in Mitteldeutschland drei Mal so viele Männer wie Frauen in stationärer Behandlung.

Nils weiß, die Gefahr eines Rückfalls ist hoch. Seine Freunde raten ihm, aus Gera wegzuziehen.

Alex: Von Gotha kannst du jedes Wochenende kommen deine Mutter besuchen. Weißt du wie ich meine. Deine Mutter besuchen. Mich besuchen, natürlich komm ich dich auch besuchen. Is klar man.

Doch erstmal braucht Nils einen neuen Therapieplatz. Denn wenn er diese Bewährungsaufgabe nicht erfüllt, muss er vielleicht wieder ins Gefängnis.